

Band 100

Schweizer Schriften zum Finanzmarktrecht

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dieter Zobl
Prof. Dr. Mario Giovanoli
Prof. Dr. Rolf H. Weber

Dr. iur. Luzius Staehelin

Bankinsolvenzrechtliche Finalität bei der systemischen Abwicklung von Zahlungen und Effekientransaktionen

Schulthess § 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Literaturverzeichnis.....	XXI
Einleitung	1
1. Teil: Grundlagen	3
§ 1 BANKINSOLVENZRECHT	3
A. Begriff und Adressaten des Bankinsolvenzrechts	3
I. Begriff	3
II. Adressaten	3
1. Banken gemäss Art. 2a BankV	3
2. Effekthändler gemäss Art. 2 lit. d BEHG	4
3. Personen, die bewilligungspflichtige Tätigkeit ausüben gemäss Art. 2 lit. c BKV-FINMA	5
4. Terminologie	5
B. Bankinsolvenzrecht als Sonderrecht unter Leitung der FINMA	5
I. Bankinsolvenzrecht als Sonderrecht	6
1. Gründe für insolvenzrechtliche Sonderstellung der Banken	6
2. Sanierungsrechtliches Sonderrecht.....	7
2.1 Schutzmassnahmen	7
2.2 Eigentliches Sanierungsrecht	8
2.2.1 Keine Anwendbarkeit von Art. 725 OR	8
2.2.2 Einleitung des Sanierungsverfahrens.....	8
2.2.3 Sanierungsplan.....	9
2.2.4 Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital als spezifische Sanierungsmassnahme.....	10
2.2.5 Genehmigung und Ablehnung des Sanierungsplans	10
3. Konkursrechtliches Sonderrecht.....	11
3.1 Materielles Bankenkonzursrecht	11
3.2 Bankenkonzursverfahrensrecht.....	12
II. Umfassende Kompetenz der FINMA im gesamten Bankinsolvenzrecht.....	13
§ 2 ZAHLUNGS- UND EFFEKENTRANSAKTIONSSYSTEME	15
A. Definition, Abwicklungstätigkeit und Typisierung der Systeme	15
I. Begriffsdefinition gemäss Art. 2 Abs. 1 lit. h NBV	15
II. Funktion der Systeme.....	15

1.	Funktion der Effektenabwicklungssysteme.....	15
1.1	Clearing	16
1.2	Settlement.....	16
1.3	Begriff der Abwicklung	16
2.	Funktion der Zahlungssysteme.....	16
III.	Systemtypen	17
1.	Effektenabwicklungssysteme	17
1.1	Systeme der Zentralverwahrer (central securities depository).....	17
1.2	Zentrale Gegenpartei (central counterparty)	18
2.	Zahlungssysteme	18
2.1	Real-Time- und Designated-Time-Systeme, Brutto- und Nettosysteme	18
2.2	Real-Time Gross Settlement- (RTGS-) und Designated-Time Net Settlement- (DNS-) Systeme	19
2.2.1	Ausgestaltung von RTGS- und DNS-Systemen	19
2.2.2	SIC, euroSIC und CLS als RTGS-Systeme	20
B.	Bankinsolvenzrechtliche Risiken für Systeme	21
I.	Systemrisiko als Oberbegriff.....	21
II.	Kredit-, Erfüllungs- und Liquiditätsrisiko.....	22
1.	Kredit- und Liquiditätsrisiken bei RTGS- und DNS-Zahlungssystemen	22
2.	Erfüllungsrisiken bei Devisen- und Effektenabwicklung.....	23
2.1	Devisenabwicklung: Vom Herstatt-Risiko zu CLS	23
2.2	Effektenabwicklung nach dem DVP-Prinzip	24
III.	Rechtsrisiko.....	24
C.	Teilaspekte der Systemüberwachung durch die SNB.....	25
I.	Begriff des systemisch bedeutsamen Systems gemäss Art. 20 Abs. 2 NBG i.V.m. Art. 20 NBV	25
II.	Mindestanforderungen gemäss Art. 20 Abs. 2 NBG.....	26
D.	Systembegriff gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG und Verhältnis zum Systembegriff gemäss NBV.....	27
I.	Unklarer Systembegriff von Art. 27 Abs. 2 BankG	27
II.	Festlegung des Anwendungsbereichs in Art. 27 Abs. 2 ^{bis} E-BankG.....	27
§ 3	FINALITÄT.....	28
A.	Definition und Einteilung	28
I.	Definition.....	28
II.	Abwicklungsfinalität und zivilrechtliche Finalität.....	28

B. Erfassung, Begründung und Umsetzung des Konzepts der Finalität auf internationaler Ebene.....	29
I. Erfassung und Begründung.....	29
II. Festlegung von Mindeststandards.....	29
C. Gesetzliche Regelung der Finalität.....	30
I. Im europäischen Gemeinschaftsrecht.....	30
1. Richtlinie 98/26/EG (Finalitätsrichtlinie, Finalitäts-RL).....	30
2. Abänderung der Finalitäts-RL durch die Richtlinie 2009/44/EG.....	30
3. Insbesondere Art. 3 Abs. 1 Finalitäts-RL.....	31
II. In der Schweiz.....	32
1. Finalität als Mindestanforderung bei der Systemüberwachung der SNB gemäss Art. 24 Abs. 1 lit. d NBV i.V.m. Art. 24 Abs. 5 NBV und Art. 25 Abs. 1 NBV.....	32
2. Bankinsolvenzrechtliche Finalität gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG.....	32
2.1 Sinn und Zweck einer bankinsolvenzrechtlichen Finalitätsregelung.....	33
2.2 Gründe für eine bankinsolvenzrechtliche Regelung der Finalität.....	33
3. Insolvenzrechtliche Regelung der Finalität gemäss Art. 20 BEG.....	34
III. De lege ferenda: UNIDROIT Geneva Securities Convention.....	34
2. Teil: Bankinsolvenzrechtliche Finalität bei der systemischen Abwicklung von Zahlungen.....	37
§ 4 SYSTEMISCH ABGEWICKELTE ZAHLUNGEN.....	37
A. Begriff und Zulässigkeit.....	37
I. Begriff der Zahlung gemäss Art. 84 Abs. 1 OR und seine Erweiterung.....	37
1. Geld als Leistungsobjekt.....	37
2. Beschränkung auf gesetzliche Zahlungsmittel der geschuldeten Währung.....	38
3. Gesetzliche Annahmepflicht des Gläubigers.....	38
4. Erweiterung des Zahlungsbegriffes auf faktische Zahlungsmittel.....	39
5. Zulässigkeit der Zahlung mittels faktischer Zahlungsmittel aufgrund vertraglicher Vereinbarung.....	39
II. Begriff der systemisch abgewickelten Zahlung gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG.....	40
1. Verwendung des erweiterten Zahlungsbegriffs in Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG.....	40
2. Erfordernis der systemischen Abwicklung.....	40
B. Analyse der Rechtsbeziehungen bei systemisch abgewickelten Zahlungen.....	41
I. Systemisch abgewickelte Zahlung als Zahlung der Absenderbank über Systembetreiber an Empfängerbank.....	41
II. Vertragsrechtliche Analyse.....	42

1.	Verhältnis zwischen Absenderbank und Empfängerbank als Rechtsgrund für systemisch abgewickelte Zahlung.....	42
1.1	Interbanken-Geschäft als Rechtsgrund.....	42
1.2	Kundenzahlung: Interbanken-Girovertrag als Rechtsgrund.....	42
1.2.1	Interbanken-Girovertrag zwischen Absenderbank und Empfängerbank.....	42
1.2.2	Auslagenersatz für Ausführung der auftragsrechtlichen Weisung als Rechtsgrund.....	42
2.	Verhältnis zwischen Absenderbank und Systembetreiber sowie zwischen Systembetreiber und Empfängerbank.....	43
2.1	Kontokorrentvertrag.....	44
2.1.1	Bankmässiger Kontokorrentvertrag.....	44
2.1.2	Übertragbarkeit des bankmässigen Kontokorrentvertrages auf Verhältnis zwischen Systembetreiber und Teilnehmer.....	45
2.2	Girovertrag.....	45
2.2.1	Bankmässiger Girovertrag.....	45
2.2.2	Übertragbarkeit des bankmässigen Girovertrags auf Verhältnis zwischen Systembetreiber und Teilnehmer.....	47
III.	Anweisungsrechtliche Analyse.....	48
1.	Valutaverhältnis zwischen Absenderbank und Empfängerbank.....	48
2.	Zahlungsauftrag als Anweisung.....	49
3.	Annahme der Anweisung durch Systembetreiber.....	49
3.1	Generelle Bedeutung der Annahme.....	49
3.2	Ausgestaltung und Zeitpunkt der Annahme.....	50
3.2.1	Lehrmeinungen.....	50
3.2.2	Stellungnahme.....	51
§ 5	TATBESTAND VON ART. 27 ABS. 2 BANKG UND ART. 27 ABS. 2 E-BANKG.....	53
A.	Persönlicher Anwendungsbereich.....	54
I.	Anwendungsbereich der bisher geltenden Regelung von Art. 27 Abs. 2 BankG.....	54
II.	Anwendungsbereich gemäss Art. 27 Abs. 2 ^{bis} E-BankG.....	54
B.	Massnahmen.....	55
I.	Begriff der Massnahmen gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG.....	55
1.	Konkurseröffnung als Massnahme gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG.....	55
2.	Analoge Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 BankG bei aufsichtsrechtlichen Massnahmen.....	55
II.	Mögliche Beeinträchtigungen für systemisch abgewickelte Zahlungen durch Anordnung von Massnahmen.....	56

1.	Schutzmassnahmen.....	56
1.1	Einschränkung oder Verbot bestimmter Geschäftstätigkeiten (Art. 26 Abs. 1 lit. e BankG).....	56
1.2	Transaktionsverbot (Art. 26 Abs. 1 lit. f BankG).....	56
2.	Sanierungsverfahren	57
3.	Konkurs	57
III.	Kenntnis der Massnahme durch Systembetreiber	58
1.	Verhältnis zwischen Anordnung und Kenntnisnahme gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 lit. b E-BankG	58
2.	Verhältnis zwischen Kenntnisnahme und Kennenmüssen	59
2.1	Kennenmüssen als Gesetzesfiktion der Kenntnis.....	59
2.2	Zeitpunkt des Kennenmüssens	59
3.	Beweislastverteilung hinsichtlich Kenntnis des Systembetreibers in Art. 27 Abs. 2 lit. b E-BankG	60
C.	Ausführung am Geschäftstag der Anordnung der Massnahme	60
I.	Begrenzung der zeitlichen Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 lit. b E-BankG	60
II.	Begrenzung auf Geschäftstag gemäss Regeln des Systems	60
D.	Einbringen der Zahlung in ein System	61
I.	Einbringen der Zahlung in ein System als zeitlicher Beginn der Rechtsfolge von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG	61
II.	Fehlende Legaldefinition.....	61
III.	Einbringen in ein System aus obligationenrechtlicher Sicht.....	61
IV.	Eigenständige Begriffsdefinition.....	62
§ 6	RECHTSFOLGE VON ART. 27 ABS. 2 BANKG UND ART. 27 ABS. 2 E-BANKG.....	64
A.	Unterschiedlicher Wortlaut von Art. 27 Abs. 2 BankG und Art. 27 Abs. 2 E-BankG	64
B.	Bei Anordnung von Schutzmassnahmen gemäss Art. 26 BankG.....	65
I.	Widerruf	65
1.	Widerruf gemäss allgemeinem Recht.....	65
1.1	Beurteilung nach Anweisungsrecht.....	65
1.2	Verhältnis von Art. 470 Abs. 2 zu Art. 470 Abs. 2 ^{bis} OR	66
1.3	Widerruf gemäss Art. 470 Abs. 2 ^{bis} OR.....	67
1.3.1	Grundsatz: Widerruf bis zur Belastung des Kontos des Anweisenden.....	67
1.3.2	Ausnahme: Anders lautende Regeln des Zahlungssystems	67
2.	Widerruf des Zahlungsauftrages gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG.....	68
2.1	Geltung der Widerrufsregeln des betroffenen Zahlungssystems	68
2.2	Zeitliche Dimension der Rechtsfolge von Art. 27 Abs. 2 BankG.....	68

2.2.1	Verringerung des zeitlichen Anwendungsbereichs von Art. 27 Abs. 2 BankG durch frühzeitige Information gemäss Art. 27 Abs. 1 BankG	68
2.2.2	Ende der Rechtsfolge von Art. 27 Abs. 2 BankG: Verpflichtung der Systembetreiber	69
3.	Verhältnis von Art. 27 Abs. 2 BankG zu Art. 470 Abs. 2 ^{bis} OR	69
4.	Verzicht auf Regelung der Unwiderruflichkeit de lege ferenda?	70
II.	Gültigkeit	70
1.	Aussage von Art. 27 Abs. 2 BankG zur Gültigkeit von Zahlungen	70
2.	Regelung der Gültigkeit eines Zahlungsauftrages, welcher nach Anordnung einer Massnahme in ein System eingebracht wird	71
3.	Sonderfall: Regelung der Gültigkeit eines Zahlungsauftrages, welcher vor Anordnung einer Massnahme in ein System eingebracht und erst danach vollständig abgewickelt wird	72
3.1	Gemäss allgemeinem Bankinsolvenzrecht	72
3.2	Gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG	73
C.	Konkurs	73
I.	Widerruf	74
1.	Widerruf gemäss Art. 470 Abs. 3 OR	74
1.1	Anwendbarkeit von Art. 470 Abs. 3 OR im Bankenkonzursrecht	74
1.2	Beginn der Wirkung des Widerrufs gemäss Art. 470 Abs. 3 OR	74
1.2.1	Lehrmeinungen	74
1.2.2	Stellungnahme	75
1.3	Objekte des konkursrechtlichen Widerrufs gemäss Art. 470 Abs. 3 OR	75
1.3.1	Noch nicht angenommene Anweisungen gemäss Art. 470 Abs. 2 OR	75
1.3.2	Beschränkung durch Art. 470 Abs. 2 ^{bis} OR	76
2.	Verhältnis der Regelung des Widerrufs gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG zu Art. 470 Abs. 3 OR i.V.m. Art. 470 Abs. 2 ^{bis} OR und Art. 205 Abs. 2 SchKG	76
3.	Verzicht auf Regelung der Unwiderruflichkeit gemäss Art. 27 Abs. 2 E-BankG?	77
II.	Gültigkeit	77
1.	Art. 470 Abs. 3 OR i.V.m. Art. 205 Abs. 2 SchKG im Verhältnis zu Art. 204 Abs. 1 SchKG	77
2.	Verhältnis von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG zu Art. 204 Abs. 1 SchKG und Art. 470 Abs. 3 OR i.V.m. Art. 205 Abs. 2 SchKG	78
2.1	Einbringen der Weisung vor Konkurseröffnung	78

2.2	Einbringen der Weisung nach Konkurseröffnung.....	78
3.	Art. 27 Abs. 2 lit. b E-BankG: Wegfall der Regelung der Gültigkeit von Weisungen, welche gemäss Systemregeln unwiderruflich sind?	79
D.	Zusammenfassung: Mögliche Sachverhalte und ihre Rechtsfolgen.....	80
I.	Anordnung von Schutzmassnahmen	80
II.	Konkurs	80
3. Teil:	Bankinsolvenzrechtliche Finalität bei der systemischen Abwicklung von Effekentransaktionen	83
§ 7	SYSTEMISCH ABGEWICKELTE EFFEKENTRANSAKTIONEN	83
A.	Begriff der Effekten und der systemisch abgewickelten Effekentransaktion.....	83
I.	Begriff der Effekten und der Bucheffekten.....	83
1.	Begriff der Effekten gemäss Art. 2 lit. a BEHG.....	83
2.	Begriff der Bucheffekten gemäss Art. 3 Abs. 1 BEG	84
3.	Terminologie	84
II.	Effekentransaktion gemäss Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Effektenabwicklung gemäss Art. 27 Abs. 2 E-BankG als Verfügungsgeschäft.....	84
III.	Systemische Abwicklung bei Verwahrung der Effekten durch Zentralverwahrer	85
B.	Rechtsbeziehungen und Art der Berechtigung bei zentralverwahrten Effekten.....	85
I.	Berechtigung bei der Sammelverwahrung (Wertpapiere).....	86
1.	Begriff der Sammelverwahrung	86
2.	Vertragliche Grundlagen	86
2.1	Offener Depotvertrag zwischen Bankkunde und Depotbank.....	86
2.2	Offener Depotvertrag zwischen Depotbank und Zentralverwahrer	86
3.	Sachenrechtliche Berechtigung an girosammelverwahrten Effekten.....	87
II.	Berechtigung bei der Verbriefung in Globalurkunde (Wertpapiere)	87
1.	Begriff der Globalurkunde.....	87
2.	Sachenrechtliche Berechtigung an den in Globalurkunde verbrieften Effekten	88
III.	Berechtigung bei der reinen Verbuchung (Wertrechte).....	88
1.	Reine Verbuchung bei den Wertrechten.....	88
2.	Vertragliche Grundlagen	88
2.1	Verbuchungsvertrag zwischen Bankkunde und Depotbank.....	88
2.2	Verbuchungsvertrag zwischen Depotbank und Zentralverwahrer	89
3.	Rein obligatorische Berechtigung	89
IV.	Berechtigung an einer Bucheffekte gemäss BEG	89
1.	Berechtigung sui generis	89

2.	Vertragliche Grundlagen	90
2.1	Vertrag zwischen Bankkunde und Depotbank	90
2.2	Vertrag zwischen Depotbank und Zentralverwahrer	91
C.	Vertretungsverhältnis zwischen Bankkunden und Depotbank bei Effektenkommission	91
D.	Rechtliche Analyse einer systemisch abgewickelten Effektentransaktion	92
I.	Ausserhalb des BEG: Unterscheidung zwischen Wertpapieren und Wertrechten	92
1.	Transaktion von Wertpapieren	92
1.1	Einleitung durch auftragsrechtliche Weisung	92
1.2	Besitzanweisung	92
1.3	Abschluss des Besitzanweisungsvertrags zum Zeitpunkt der Buchung	93
2.	Transaktion von Wertrechten	93
2.1	Anwendbarkeit des Zessionsrechts	93
2.2	Analyse der Transaktion gemäss Zessionsrecht	94
2.2.1	Einleitung der Zessionshandlungen durch auftragsrechtliche Weisung	94
2.2.2	Vornahme der Zession durch den Zentralverwahrer als Stellvertreter	94
2.2.3	Zeitpunkt der Übertragung	94
II.	Bucheffekten:	95
1.	Übertragung durch Weisung und Gutschrift gemäss Art. 24 Abs. 1 BEG	95
1.1	Weisung	95
1.2	Gutschrift auf Effektenkonto des Erwerbers	96
1.2.1	Interbanken-Geschäft	96
1.2.2	Bucheffektenkommission	96
2.	Übertragung mittels Zession gemäss Art. 30 Abs. 3 BEG	96
§ 8 RECHTSFOLGE VON ART. 27 ABS. 2 BANKG UND ART. 27 ABS. 2 E-BANKG BEI DER SYSTEMISCHEN ABWICKLUNG VON EFFEKENTRANSAKTIONEN		98
A.	Bei Anordnung von Schutzmassnahmen gemäss Art. 26 BankG	99
I.	Widerruf	99
1.	Widerruf gemäss OR und BEG	99
1.1	Widerruf der auftragsrechtlichen Weisung bei Wertrechten und Wertpapieren	99
1.1.1	Auftrag zur Effektentransaktion als auftragsrechtliche Weisung	99
1.1.2	Widerrüflichkeit der auftragsrechtlichen Weisung bis zu ihrer Ausführung	99

1.1.3	Geltung des Widerrufs: Anwendbarkeit von Art. 406 OR auf Widerruf der auftragsrechtlichen Weisung?	100
1.2	Widerruf gemäss Art. 15 Abs. 3 BEG bei Bucheffekten	101
2.	Art. 27 Abs. 2 BankG als lex specialis	101
2.1	Verhältnis von Art. 27 Abs. 2 BankG zum Widerruf der auftragsrechtlichen Weisung bei Wertpapieren und Wertrechten.....	101
2.2	Verhältnis von Art. 27 Abs. 2 BankG zu Art. 15 Abs. 3 BEG.....	102
II.	Gültigkeit.....	102
1.	Aussage von Art. 27 Abs. 2 BankG zur Gültigkeit	102
2.	Ungültigkeit der Transaktion von Wertpapieren und Wertrechten gemäss Art. 26 BankG und Verhältnis zu Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs 2 E-BankG	103
2.1	Einbringen des Transaktionsauftrages nach Anordnung einer Schutzmassnahme	103
2.2	Sonderfall: Einbringen des Transaktionsauftrages vor Anordnung einer Schutzmassnahme, vollständige Abwicklung erst danach.....	103
3.	Regelung von Art. 20 BEG und Verhältnis zu Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG	104
B.	Bei Konkurseröffnung gemäss Art. 33 ff. BankG	105
I.	Widerruf: Keine bankenkonkursrechtliche Regelung bei Effekientransaktionen.....	105
II.	Gültigkeit.....	105
1.	Wertpapiere und Wertrechte.....	105
1.1	Anwendbarkeit von Art. 405 f. OR im Bankenkonsursrecht.....	105
1.2	Regelung von Art. 405 f. OR betreffend Konkurs	106
1.3	Verhältnis von Art. 406 OR zu Art. 204 Abs. 1 SchKG	106
1.4	Verhältnis von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG zu Art. 406 OR und Art. 204 Abs. 1 SchKG.....	106
1.4.1	Einbringen des Transaktionsauftrages vor Konkurseröffnung	106
1.4.2	Einbringen des Transaktionsauftrages nach Konkurseröffnung.....	107
2.	Bucheffekten: Art. 20 BEG und Verhältnis zu Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG wie bei der Anordnung von Schutzmassnahmen....	107
C.	Zusammenfassung: Mögliche Sachverhalte und ihre Rechtsfolgen.....	108
I.	Anordnung einer Schutzmassnahme gemäss Art. 26 BankG.....	108
1.	Widerruf.....	108
2.	Gültigkeit.....	108
II.	Konkurseröffnung	108
4. Teil:	Regelung der Finalität im internationalen Bankinsolvenzrecht der Schweiz ..	111

§ 9 ANWENDBARKEIT VON ART. 27 ABS. 2 BANKG BZW. ART. 27 ABS. 2 E-BANKG IM INTERNATIONALEN VERHÄLTNIS	111
A. Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG und internationale Sachverhalte.....	111
B. Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG auf Schweizer Insolvenzverfahren mit ausländischem Bezug.....	111
C. Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG auf ausländisches Bankinsolvenzverfahren mit schweizerischem Bezug	113
I. Direkte Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 E-BankG auf Grund von Art. 27 Abs. 2 ^{bis} E-BankG.....	113
II. Passive Territorialität: Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 BankG bzw. Art. 27 Abs. 2 E-BankG gemäss internationalem Bankinsolvenzrecht	113
1. Erfordernis der Anerkennung und Rechtslage bei fehlender Anerkennung...	113
2. Rechtslage nach Anerkennung	114
2.1 Wirkung der bankinsolvenzrechtlichen Anerkennung.....	114
2.2 Anwendbarkeit von Art. 27 Abs. 2 E-BankG gemäss Art. 27 Abs. 2 ^{bis} E-BankG.....	115
III. Zusammenfassung.....	115
Zusammenfassung.....	117